

Schicksalsschwester

nothing like this

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Natalia Armandez wurde vor 5 Jahren nach Gryffindor geschickt, eigentlich jedoch sollte sie in ein ganz anderes Haus...

Vorwort

So, diesmal versuch ich mich mal an einer etwas düstereren Person! 0:-)

R&R

bitte schreibt mir doch einen Kommi :)

Inhaltsverzeichnis

1. 1. Wie alles begann
2. 2. Marmelade und Eulenfedern
3. 3. Tränke über Tränke

1. Wie alles begann

1. Wie alles begann

Damals am 1. September hatte alles angefangen. Natalia Armandez, entsprungen aus einer reinblütigen Zaubererfamilie kann mit 11 Jahren nach Hogwarts, doch zu ihrer Verwunderung und zum Ärger ihrer Familie, wurde sie vom sprechenden Hut nach Gryffindor gesteckt, anstatt wie erwartet nach Slytherin.

Schnell jedoch fanden die Armandez heraus wie nützlich ihnen dieser Umstand werden könnte. Natalias Familie gehörte nicht zur Gefolgschaft des Dunklen Lords, aber sie waren ihm keineswegs abgeneigt.

Schon bald verlangten die Slytherin in ihrem Jahrgang ihr Informationen der Gryffindors preis zu geben, sei es das Passwort oder die Quiddichtaktiken.

Nun war Natalia in der fünften Klasse und sie hatte es satt immer den Laufburschen zu spielen, vermied es in die Kerker zu gehen und hielt sich vorwiegend in der Nähe der anderen Gryffindors auf...

2. Marmelade und Eulenfedern

2. Marmelade und Eulenfedern

„Gib mir mal die Marmelade!“ fragte sie Lily barsch ohne sie richtig anzusehen.

„Bitte, Danke!“ reichte sie sie ihr ebenso rüber. Erst einen Augenblick wurde Natalia bewusst was sie gesagt hatte.

„Tut mir leid, ich bin heute nicht so gut gelaunt, ich wollte es nicht an dir auslassen!“ Entschuldigte sie sich so gleich.

„Schon gut, jeder hat mal einen schlechten Tag“ und sie wandte sich wieder ihrem Frühstück zu. Erleichtert wandte sich Natalia Armandez ihrer Semmel zu und bestrich diese endlich. Das war wohl eine Eigenschaft, die sie sich über die Jahre von den Slytherin unbewusst angeeignet hatte, und die ab und an zum Vorschein kam. Ohne etwas dafür zu können, jedoch musste sich Natalia nach und nach einen dicken Pelz aneignen weil es nicht immer leicht war. So zwischen den Häusern zu leben hatte sie satt, die Slytherin vertrauten ihr nicht, weil sie in Gryffindor war, sie musste aber trotzdem immer wieder Informationen an sie weitergeben. Die Gryffindors, hatten keine richtige Chance sie kennen zu lernen, weil sie sich nicht wirklich oft im Gemeinschaftsraum aufhielt, sie hatte einfach das Gefühl alle würden sie anstarren, über sie reden wenn sie sich umdrehte. Daher hielt sie sich in der Bücherei, oder auf den Länderein auf, egal zu welcher Jahreszeit. Freunde hatte sie nicht wirklich, es waren auch nach fünf Jahren nur flüchtige Bekanntschaften.

Nach dem Frühstück ging Natalia in den Arithmantikunterricht, hier fühlte sie sich wohl denn mit Zahlen tat sie sich ausgesprochen leicht. Dieses Fach hatten sie zusammen mit den Ravenclaws und so hatte sie erst mal ihre Ruhe. In der Pause ging sie auf die Toilette im zweiten Stock, allerdings auch nur weil sie wusste, dass sonst keiner diese Toilette besuchte, da hier die maulende Myrte lebte. Als sie aus der Kabine zum Waschbecken ging um sich die Hände zu waschen, wurde sie plötzlich unsanft an die Wand gedrückt.

„Was soll das!“ schrie sie eine Stimme energisch an. Es war Lucius Malfoy mit seiner Bande, Rudolphus Lestrange hielt sie fest und Nott stand Wache, dieser Feigling. Malfoy strich langsam mit seinem Zauberstab über ihren Hals und dort wo er sie berührte tratt Blut zum Vorschein.

„Wieso gehst du uns aus dem Weg...sprich endlich!“ Als sie nicht antwortete, schlug er sie, sodass sie zu Boden ging.

„Das ist dir hoffentlich eine Lehre!“ flüsterte er ihr eindringlich zu und schon hörte sie seinen Umhang flattern.

„Nott, Rudolphus! Kommt endlich“ und schon war er aus der Toilette verschwunden. Nott folgte ihm auf der Stelle, doch zu ihrer Verwunderung zog Rudolphus Lestrange ein Taschentuch heraus, Natalia blutete nun auch an der Lippe. Er tupfte das Blut ein wenig ab, doch als er von weitem Schritte hörte, flüsterte er ein

„Entschuldige“ und verschwand.

Natalia saß noch immer am Boden, Tränen liefen ihr übers Gesicht. Sie raffte sich erst nach einigen Minuten auf und ging zum Waschbecken, dort wusch sie sich gründlich das Gesicht, doch war ihre Unterlippe nun auch noch angeschwollen und sie musste wohl oder übel zu Madam Pomfrey gehen. Auf dem Weg dorthin begegnete sie kaum Schüler, da die Pause längst vorbei war und so hoffte sie, auch in Krankenflügel niemandem zu begegnen der sie, oder den sie kannte. Als sie die die Tür öffnete hörte sie die Krankenschwester mit irgendjemandem reden und als sie näher tratt konnte sie ein paar Gesprächsfezen erhaschen.

„...wie oft soll ich euch noch sagen ihr sollt vorsichtiger fliegen, dann würdet ihr nicht nach jedem zweiten Training bei mir landen“

„Aber das ist unvermeidlich liebe Poppy, sonst würde es schließlich keinen Spaß machen!“ lachte nun ein Junge, es war Sirius Black, der in ihrem Jahrgang war. Sogleich jedoch biss er jedoch die Zähne zusammen weil sie seine Wunde desinfizierte. Wie es den Anschein hatte, war sein bester Freund James Potter auch da, dieser lachte gerade auf

„Aber du übertreibst es wirklich immer!“

„Ja, ja und du bist hier der Engel oder was!“ fauchte Sirius zurück.

„Ganz ruhig meine Herren, Mr. Potter sie können im Prinzip zu ihrem Unterricht gehen, ich bin hier noch nicht fertig, aber spätestens zum Mittagessen seit ihr zwei wieder vereint, keine Panik.“

„Na gut, wir sehen uns Tatze“ und James kam hinter dem Vorhang herum, Natalia drückte sich gerade noch zur Seite, sodass er sie nicht sah, hoffte sie wenigstens. „Na-“ doch sie winkte ab. Er sah sie fragend an.

„Ist noch etwas Mr. Potter?“ „Nein, nein, alles in Ordnung.“

„Was ist den mit dir los?“ fragte er sie vor der Tür.

„N-nichts!“ wollte Natalia ausweichen, doch er lies sie nicht und versperrte ihr den Weg,

„bitte, ganz ruhig, was ist passiert, wer hat dir das angetan?“

„Ich- ach nicht so wichtig“ so senkte sie ihr Gesicht, ehe sie ihn kurzerhand noch mal ansah und ihr Blick sprach Bände, dann war sie ihm kurzerhand durch die Tür in den Krankenflügel entwischt.

Nun bemerkte die Krankenschwester, dass sie hereingekommen war und kam sogleich zu ihr herüber.

„Miss Armandez, was ist ihnen den passiert?“ fragte sie beiläufig, doch nicht auf eine Antwort wartend. Während sie Natalias Hals mit etwas nach Minze riechenden einrieb, blickte Sirius plötzlich um den Vorhang herum, wobei er den Zeigefinger auf den Mund gelegt hatte, um ihr zu deuten leise zu sein. Dann sah er sie mit fragendem Blick an. Natalia blickte ebenso fragend zurück und er zeigte ihr verlegen lächelnd seinen Besen, den er wohl auch mit hoch genommen hatte.

„Und du?“ fragte er leise. Madam Pomfrey war nun fertig mit Natalias Hals und wandte sich um, Sirius war in dem Moment schon wieder hinter dem Vorhang verschwunden.

„Nun für ihre Lippe habe ich auch noch etwas, ich bin gleich wieder da.“ Damit verschwand sie kurz in ihrem Büro.

„Also was ist?“ fragte Sirius nun noch mal.

„Ich- ähm“ sie fasste sich

„seit wann sorgen sich denn alle so um mich?“ und wirkte dabei erschöpft.

„Nein, tut mir leid“ entschuldigte sie sich sofort wieder und strich sich die Haare aus dem Gesicht. Zum Glück kam die Schwester in dem Moment wieder in den Krankenflügel und tratt zuerst noch zu Sirius, sie flößte ihm etwas ein, dass, seinem würgen zu folge nicht gut schmeckte.

„Damit sollten ihre Knochen ein wenig gestärkt werden, vielleicht hilft das. Nun bleiben sie noch eine Minute ruhig sitzen, dann können sie wieder gehen Mr. Black.“ Dieser nickte und nun war sie wieder bei Natalia. Das Mittel das sie ihr auf die Lippen strich, roch etwas nach Aprico und sie füllte etwas davon in einen Lippenroller.

„So, dass müsste reichen, wann immer es anfängt wieder aufzureißen, streich etwas auf deine Lippen, aber auch so zwischendurch dürfte es nicht schaden, verstanden“ Natalia nickte,

„dann ab, auch sie Mr. Black“ sie wies zur Tür.

„Dankeschön Madam Pomfrey“ bedankte sich Natalia und tratt in den Gang hinaus.

Kaum einen Moment später kam Sirius hinter ihr her, seinen Besen geschultert ging er still neben ihr her.

„Bei dir läuft grade wohl nicht alles optimal was, ich will dir keinen Vortrag halten, aber-“ er überlegte kurz

„wie wäre es mit ablenken, hast du Lust äh...ein wenig herum zu fliegen?“ er deutete auf seinen Besen. Natalia flog nicht oft, da sie zurzeit viel mit der Schule zu tun hatte, also dachte sie, würde ihr das bestimmt mal wieder gut tun, sie überlegte sie nicht lange, sondern nickte und die zwei liefen den Astronomieturm hinauf. Natalia setzte sich hinter Sirius auf den Besen und schon starteten sie in den Himmel. Sie flogen ein paar Runden über das Schloss ehe sie auf die Eulerei zuflogen

„Hast du eine Eule?“ fragte Sirius gegen den Wind

„Ja hab ich“ rief Natalia zurück. Sirius einfache Art heiterte sie auf. Durch eines der großen Fenster flogen sie in den Eulenturm und landeten.

„Danke, das hat gut getan, einfach mal wieder den Wind zu spüren“ und sie hatte sich dabei ans Fenster gelehnt und die Augen geschlossen.

„Nun“ drehte sie sich wieder um „willst du meine Eule kennen lernen?“ fragte sie lachend und meinte es eigentlich nicht ernst,

„Na klar, gern!“ antwortete Sirius entgegen ihrer Erwartung und sie pfiff zweimal kurz. Einige Augenblicke später flatterte eine sehr dunkel gefiederte Eule mit orangen Augen durch das Fenster und gluckste.

„Darf ich vorstellen...

3. Tränke über Tränke

3. Tränke über Tränke

Das Gespräch mit Sirius hatte ihr geholfen, sie sprachen nur über belanglose Dinge wie Schule, Freizeit etc. aber es tat gut einfach mal mit jemandem zu plaudern.

Über Nacht hatte es zu schneien begonnen, es war jetzt viel kälter in den Gängen und so hüllten sich alle Schüler in ihre Winterumhänge und hetzten von Klassenzimmer zu Klassenzimmer. Natalia hatte nach dem Mittagessen Zaubertränke und so lief sie nach dem sie gegessen hatte noch hinauf in den Gryffindorturm hinauf um ihre Sachen zu holen. Als sie den Gemeinschaftsraum durchquerte sah sie Sirius wieder, er saß mit seinen Freunden, also James, Remus und Peter am Kamin. Natalia ging lautlos vorbei und erhaschte ein Paar Gesprächsfezen:

„...und du bist sicher, dass wir noch genug Feuerwerksraketen haben, die Halle ist ziemlich groß.“

„Ach was, locker...“ während sie die Treppe hinauf ging musste Natalia innerlich lachen, den die Jungs hekten mit Sicherheit einen neuen Streich aus, und mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit für das Weihnachtsfest bestimmt war.

Im Schlafsaal griff sie sich das Tränkebuch und legte einige andere Bücher auf ihren Nachttisch. Als sie dann wieder durch den Gemeinschaftsraum lief, waren auch die Rumtreiber, auch ein Begriff den sie mal aufgeschnappt hatte, ebenfalls grade am gehen.

„Hey Natalia, na, bereit für Slughorn's Schleimertour?“

„Ich denke schon“ antwortete sie Sirius. James lächelte sie ebenfalls an, etwas unsicher jedoch, weil er die Sache vor dem Krankenflügel noch nicht vergessen hatte. Sirius hatte wohl beschlossen sich von nun an um Natalia zu kümmern, weil er sie einlud mit ihnen hinunter zu gehen, worauf sie natürlich nicht nein sagte. James lies sich mit Natalia etwas zurückfallen und fragte sie dann, ob wirklich alles in Ordnung war.

„Keine Sorge James, es is wieder alles o.k., und jetzt schnell, sonst sind wir die letzten!“ die zwei kamen gerade noch rechtzeitig durch die Tür und setzten sich. James bei seinen Freunden, Natalia hatte sich in der zweiten Reihe bei einigen Huffelpuffs einen Platz gesucht.

„Nun Kinder, lasst uns gleich loslegen, heute beginnen wir mit einen neuen Trank, ich bitte euch die Zutaten sehr genau abzuwiegen, das Rezept steht an der Tafel, die Zutaten sind im Schrank, zum Schluss der Stunde werden wir das beste Ergebnis testen und sehen welchen Trank ihr da gemischt habt, fangt an!“

Zufrieden mit der ihr gestellten Aufgabe ging Natalia hinüber zum Vorratsschrank und griff nach Belladonnaessenz, Aalauge und Eier der Aschwinderin, damit ging sie zurück zum Kessel und begann ein Feuer zu entzünden...

Circa zwei Stunden später ertönte die Stimme des Professoren durch den Raum:

„Zurücktreten, bitte, mal sehen wer hier die beste Arbeit geleistet hat“ er ging einige Minuten lang durch die Reihen und begutachtete alle Tränke, dann blieb er bei Lilly Evans stehen.

„Miss Evans, ihrer ist nahezu perfekt, können sie uns den sagen was für ein Trank das ist?“

„Ich denke es handelt sich um eine Funkenlösung, Professor“

„Richtig, und damit sie sich nicht umsonst angestrengt haben, dürfen sie eine Ampulle ihres Trankes behalten, allerdings-“ er sah sich auf ihrem Tisch um,

„Ah da ist es ja“, er nahm ein kleines Schälchen und schüttete es fast gänzlich in den Kessel.

„Pfeffer meine lieben, sonst wäre die Vorstellung wohl etwas langweilig geworden“ er nahm mit einer Pipette ein wenig von dem Trank und lies einen Tropfen auf den Boden fallen. Sofort begann es Rauch zu verströmen und es lag schon nach wenigen Sekunden ein weiser Nebel am Boden, nachdem alle dachten das wäre es schon, stob plötzlich ein bunter Funke vom Boden herauf an die Decke und es rieselte goldenes Konfetti von der Decke, Ooh's und Aah's waren zu hören und der Lehrer entlies seine Klasse zufrieden

nachdem jeder noch eine Probe seines Trankes abgegeben hatte.

„Das war ja ne klasse Vorstellung, das könnten wir super gebrauchen für“ er blickte sich um
„für Operation Weihnachtsmann“ zwinkerte Sirius seinen Freunden zu.

„Ja schon“ meine James

„aber wie sollen wir da ran kommen? Lily ist die einzige die etwas bekommen hat“ meinte er bedauerlich.

„Genau deswegen, hab ich mir das Rezept abgeschrieben, versteht ihr jetzt, wir können uns im Raum der Wünsche selbst so viel brauen wie wir brauchen, und sollte es wirklich nicht klappen, können wir immer noch zu Lily gehen und ganz lieb bitten“ wobei er die letzten Worte extra betonte.

„Du bist genial mein Freund“ klopfte James seinem Kumpel auf die Schulter und sie gingen gut gelaunt die Treppe hinauf.

Natalia ging indessen hinaus auf die Ländereien, sie schlenderte an das Ufer des Sees, lehnte sich an eine Birke die am Ufer stand und schloss die Augen.

Fürs erste glaubte sie vor den Slytherins sicher zu sein, immerhin war der See öffentlich und hier würden sie es nicht wagen sie anzufassen, hoffte sie wenigstens.

Der See war gerade dabei zuzufrieren, am Ufer bildeten sich schon einzelne kleine Eisschichten, die Bäume des Verbotenen Waldes waren vom Schnee bedeckt und es sah aus wie Puderzucker. Es war einfach wunderbar, aber kalt. Nach einer viertel Stunde wurde es Natalia zu kalt und sie lief schnell wieder hinauf ins Schloss, doch gerade als sie durch das Portal laufen wollte, hörte sie die Stimmen von Malfoy und Rudolphus, äh LeStrange. Den hatte sie in der ersten Zugfahrt kennen gelernt, doch da Natalia nach Gryffindor gekommen war, hatte leider zur Folge gehabt, dass sie den neugeknüpften Kontakt abbrechen mussten. Schnell versteckte sie sich hinter einer der Flügeltüren.

„...ich frage mich, wo sich die Verräterin schon wieder versteckt, wie es scheint bewirkt der Trank nichts mehr, aber eine Verstärkung der Dosis würde sie wahrscheinlich umbringen, was keine schönen Folgen für uns hätte.“

„Für uns? Für dich Malfoy, für dich“ und Rudolphus lies Malfoy mit offenem Mund stehen und schritt in die Kerker davon. Lucius Malfoy strich sich den Umhang zu Recht und schritt mit erhobenen Hauptes davon, ohne sich auch nur das Geringste anmerken zu lassen. Natalia sank zu Boden, Malfoy hatte sicher sie gemeint, was hatte das zu bedeuten, war sie deswegen in der zweiten und dritten Klasse so oft im Krankenflügel gelegen, weil sie ihren Trank verfeinert hatten oder so etwas?

Einen Moment später raffte sie sich auf und lief ins Schloss in Richtung Bibliothek.